

Jahresbericht 2009

Vorwort

Vor 10 Jahren wurde CisolSuiza von einer Gruppe ehemaliger Voluntäre gegründet. Während dieser Zeit entwickelte sich der Verein zu einer willkommenen Stütze für Cisol in Loja. Was anfänglich als zusätzliche finanzielle Hilfe bei kleineren Projekten von Cisol gedacht war, entwickelte sich nach der Gründung der Schule "Educare" im Jahre 2001 zu einer festen Verpflichtung mit der Übernahme von Lehrerlöhnen und weiterer Gehälter für einige Mitarbeiter von Cisol. Mit jährlich budgetierten Ausgaben von US\$ 50000 sind wir an einem Wendepunkt angelangt. Die finanzielle Krise ist auch bei uns spürbar geworden und verlangt eine neue Ausrichtung. Es war schon lange mein Wunsch, das Amt des Präsidenten in jüngere Hände zu legen, um dem Verein einen Neuanfang zu ermöglichen. Weitere Umstände zwangen mich im Verlauf des Jahres 2009 diesen Wechsel auf Ende des Jahres anzustreben, um so mehr in der Person von Daniel Kopp ein fähiges und gewissenhaftes Vorstandsmitglied bereit war, dieses Amt zu übernehmen. Er kennt die Verhältnisse von Cisol aus eigener Erfahrung als Voluntär. Der Vorstand hat diesem Wechsel zugestimmt. Daniel Kopp wirkt nun seit einiger Zeit als Präsident ad interim und wird sich an der nächsten GV zur ordnungsgemässen Wahl zur Verfügung stellen. Ich werde im Vorstand meine Kräfte einsetzen, so fern dies weiterhin gewünscht wird.

H. Bachmann

Jahresbericht Mai 2009

Abschied vom Präsidentenamt

Das prägendste Ereignis im vergangenen Vereinsjahr von Cisol-Suiza war sicherlich der Rücktritt des ersten und bisher einzigen Präsidenten Hansruedi Bachmann. Von Anfang an war Hansruedi die treibende Kraft unseres Vereins. Er suchte unermüdlich nach Geldern für den stetig steigenden Finanzbedarf, entwickelte gemeinsam mit den Projektverantwortlichen vor Ort Visionen über die Zukunft Cisols, überzeugte sich bei zahlreichen Besuchen in Ecuador selbst von der hervorragenden Arbeit unserer Projektpartner und lieferte immer wieder neue Ideen und Konzepte, damit sich Cisol auf pädagogischem, organisatorischem und institutionellem Gebiet stetig weiterentwickeln konnte. Er erfreute sich an den grossen Fortschritten und ärgerte sich über Missverständnisse und Probleme, die ebenfalls zu einer solch engagierten Tätigkeit gehören. Kurz und gut; Hansruedi war mit Leib und Seele Präsident von Cisol-Suiza. Ich möchte mich im Namen des gesamten Vorstandes für seine grossartige Arbeit, die er in den vergangenen 10 Jahren für unseren Verein geleistet hat, aufs Herzlichste bedanken. Es ist ein Glück, dass er trotz der Aufgabe des Präsidentenamtes unserem Verein als Vorstandsmitglied weiterhin mit Rat und Tat erhalten bleibt.

Ausblick auf die Zukunft von Cisol-Suiza

Für die weiteren Vorstandsmitglieder und alle, die für Cisol-Suiza in irgendeiner Art und Weise tätig sind, bedeutet diese personelle Änderung eine grosse Herausforderung. Doch gleichzeitig ist ein solcher Umbruch immer auch eine Chance. Wir werden ihn zum Anlass nehmen, im nächsten Jahr besondere Anstrengungen zu unternehmen, um unseren Verein trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage auf eine solide und nachhaltige Basis zu stellen, damit wir auch längerfristig der grossen Verantwortung gerecht werden können, die wir mit der Finanzierung von LehrerInnen-, BibliothekarInnen- und SozialarbeiterInnenlöhnen übernommen haben. Denn obwohl wir bisher jeder übernommenen Verpflichtung nachkommen konnten, wird gerade in dem derzeitigen unsicheren finanziellen Umfeld deutlich, wie stark wir von einigen wenigen grossen Geldgebern abhängig sind. Deshalb wollen wir unsere Mitgliederbasis verbreitern und verstärkte Anstrengungen unternehmen, weitere Sponsoren für ein längerfristiges Engagement zu gewinnen. Wichtige Hilfsmittel werden dabei unser bis August aktualisierter Internetauftritt und die übersetzten Newsletter aus Loja (Boletins) sein. Intern haben wir uns zudem auf einen vorläufigen Stopp bei der Übernahme neuer, längerfristiger finanzieller Verpflichtungen geeinigt, da die sichere Finanzierung der jetzigen Verpflichtungen eindeutig Priorität genießt.

Unterstützung von Cisol

Wir haben im Vereinsjahr 2008 Cisol mit insgesamt 75'700 Franken unterstützt. Nach wie vor kommen wir für die Gehälter der Lehrpersonen des 4., 5. und 6. Schuljahres auf, bezahlen den Lohn der Sozialarbeiterin ebenso wie denjenigen der Bibliothekarinnen in Loja und Catamayo und übernehmen zudem die Kosten für die Werkstatt von Cisol. Anfang dieses Jahres beschloss Cisol, ihr Engagement in La Vega zu beenden, da die Nachfrage nach ihren Angeboten immer stärker abgenommen hatte. Somit entfiel für uns der Lohn der Koordinatorin dieses Projektes. Dafür übernahmen wir den Lohn für die Köchin in Catamayo, der zuvor trotz ihrer wichtigen Arbeit kein festes Salär bezahlt werden konnte. Zudem haben wir wie in den Jahren zuvor allen Angestellten von Cisol ein Weihnachtsgeld in Höhe von 100 Dollar zukommen lassen.

Die Schule Educare

Die Schule Educare ist nach wie vor das Herzstück von Cisol. 183 Jungen und Mädchen aus armen Verhältnissen traten im September das neue Schuljahr an. Es ist für die meisten von ihnen die einzige Möglichkeit, eine Basisausbildung zu erhalten, die ihnen zumindest eine Chance bietet, den Teufelskreis der Armut irgendwann zu verlassen.

Wer schon staatliche Schulen in Ecuador besucht hat, der weiss, wie gut die Arbeit der Verantwortlichen der Schule Educare wirklich ist – selbst wenn der Unterricht für hiesige Verhältnisse nicht immer den allerhöchsten Ansprüchen genügen kann. Doch der rege Austausch mit Lehrpersonen aus der Schweiz, die für ein paar Monate bei Cisol mitarbeiten, trägt seine Früchte. Auch intern werden grosse Anstrengungen unternommen, um den Unterricht weiter zu verbessern. So werden für den Lehrkörper immer wieder pädagogische Weiterbildungen angeboten. Zudem wurde ein System der innerschulischen Vermittlung pädagogischen Wissens etabliert, bei dem die LehrerInnen in Paare eingeteilt werden und einen Tag dem Unterricht des jeweiligen Partners beiwohnen. Anschliessend erfolgt eine Evaluation zusammen mit dem Direktor. Zur besonderen Qualität des Unterrichts tragen auch die Anstrengungen des dortigen Lehrkörpers bei, die sozialen Verhältnisse zu beachten, aus denen die Kinder und Jugendlichen stammen und festzustellen, wo eine spezielle pädagogische Behandlung nötig ist. Zu diesem Zweck besuchen die LehrerInnen jedes Jahr die Haushalte ihrer SchülerInnen, um deren Lebensverhältnisse kennen zu lernen. Den Erfolg dieser Anstrengungen kann man unter anderem an dem hohen Prozentsatz von SchülerInnen ablesen, die im letzten Schuljahr ihre jeweilige Klasse erfolgreich abgeschlossen haben (98,3%). Dies ist mit Sicherheit auch auf den individuellen Nachhilfeunterricht zurückzuführen, den fast 30% der Kinder von ihrer jeweiligen Lehrerin oder in schwierigen Fällen sogar von einer professionellen Psychologin erhalten.

Im letzten Sommer schlossen die ersten SchülerInnen das erstmals angebotene achte Schuljahr bei Cisol ab. Die Erfahrungen aus diesem ersten Jahr der Oberstufe wurden anschliessend in mehreren Arbeitsgruppen ausgewertet, um den Lehrplan für die drei neu hinzukommenden Schuljahre (ab September diesen Jahres wird noch ein 10. Schuljahr angeboten, nachdem das neunte schon seit letztem September läuft) zu optimieren. In diesen Prozess wurden auch die Eltern der SchülerInnen miteinbezogen.

Die Sozialarbeit in Loja

Angesichts der schwierigen Verhältnisse der SchülerInnen von Cisol kommt der Sozialarbeiterin Elva León eine besonders wichtige Rolle zu. Sie kümmert sich fürsorglich um die zahlreichen Probleme der Jungen und Mädchen. Auch um deren Gesundheit sorgt sich Cisol. So wurden im letzten Jahr 186 Kinder ärztlich und zahnärztlich untersucht und gegebenenfalls behandelt. Ausserdem konnten mit Elvas Hilfe fünf Fälle von Kindesmisshandlung oder –verwahrlosung aufgedeckt werden.

Werkstatt ‚Sueños‘

Mit grossem Bedauern vernahmen wir Ende letzten Jahres vom Entschluss Manuel Ayalas, dem Lehrer der Werkstatt, im Dezember 2008 sein Engagement bei Cisol zu beenden, um sich beruflich anderweitig zu orientieren. Dies ist ohne Zweifel ein grosser Verlust für die Organisation, da Manuel in den vergangenen Jahren ei-

ne hervorragende Arbeit geleistet hat. Cisol hat sich entschlossen, die Werkstatt weiterzuführen und gleichzeitig das Themenspektrum zu erweitern: So soll in Zukunft nicht mehr nur die Bearbeitung von Holz und Metall gelehrt werden, sondern ebenfalls der Umgang mit Elektrik und weiteren handwerklichen Feldern, die den Kindern in der Zukunft von Nutzen sein können. Interimistisch hat der Schuldirektor Rigoberto Chauvin den Unterricht übernommen. Nach einer langfristigen Lösung wird noch gesucht. Trotz des Verlustes von Manuel Ayala begrüßen wir die Fortführung der Werkstatt, da sie für die teilnehmenden Jungen und Mädchen (36 im Jahre 2008) eine wichtige persönliche Weiterentwicklung bedeutet und zudem Berufsperspektiven eröffnet. Wir hoffen auf eine möglichst rasche und langfristige Lösung für die Leitung der Werkstatt.

Bibliothek in Loja

Die Bibliothek im Stadtzentrum von Loja wird weiterhin mit grossem Engagement von Rosa Julia geführt und bildet eine Anlaufstelle für zahlreiche Kinder aus der Umgebung – ob sie auf der Strasse arbeiten und die Bibliothek als Refugium zum Ausruhen oder Spielen benutzen oder ob sie in der Nähe zur Schule gehen und in der Bibliothek Hausaufgaben machen oder an den Workshops teilnehmen.

Bibliothek in Catamayo

Zusammen mit den Volontären, die unsere Schweizer Partnerorganisation Ecuasur nach Catamayo schickt, und der Strassensozialarbeiterin werden in Catamayo neben der täglichen Arbeit in der Bibliothek zahlreiche weitere Aktivitäten durchgeführt, wie zum Beispiel gemeinsame Ausflüge, die Teilnahme am Karnevalsumzug mit selbst gebastelter Verkleidung und diverse Sportwettkämpfe. Auch auf die Pflege traditioneller Anlässe wird grosser Wert gelegt. Dazu werden in der Bibliothek zahlreiche Workshops angeboten, von Bastelarbeiten über die Zubereitung von Essen bis hin zur Unterweisung über Kinderrechte.

Institutionelle Neuerungen

Im vergangenen Jahr hat Cisol einen neuen Präsidenten bekommen. Juan Pablo Chauvin bekleidet dieses Amt nun, nachdem es zuvor Enrique García innehatte. Da er seinen Lebensmittelpunkt normalerweise in Quito (und momentan wegen eines Aufbaustudiums in Harvard) hat, ist er eher für die mittelfristige strategische Planung zuständig. Dabei ist das Bemühen schon klar erkennbar, die institutionellen Strukturen der tatsächlichen Grösse, die Cisol mittlerweile angenommen hat, anzupassen. Es wird zudem eine verbesserte interne und externe Kommunikation angestrebt, wofür unter anderem die Wiederaufnahme des zweimonatlichen Newsletters (Boletín) und eine neue, informative Homepage stehen. Neben dem Präsidenten Juan Pablo Chauvin sitzen im dreiköpfigen Direktorium Enrique García und Rigoberto Chauvin. Der ebenfalls neu gebildete Aufsichtsrat besteht aus Elva León, Violeta Rodríguez, Cecilia Valenzuela, Boris Salinas, Rosa Rodríguez, Carlos Granda und Nora Enrique. Mit Boris Salinas stiess im letzten Jahr ein ehemaliges ‚Kind‘ von Cisol - heute ein bekannter lokaler Künstler - zum Aufsichtsrat; für die Organisation Cisol ein ganz besonderer Erfolg.

Dank an alle Mitstreiter

An dieser Stelle möchte ich mich zum einen bei allen Vorstandsmitgliedern und denjenigen, die sich sonst für Cisol-Suiza engagieren für ihren grossen Einsatz ganz herzlich bedanken. Zum anderen gebührt ein ganz grosses Dankeschön all unseren Mitgliedern und Sponsoren, ohne deren solidarische Beiträge so vieles, was in Ecuador für die Benachteiligten und Marginalisierten von Loja und Catamayo gemacht wurde und gemacht wird, nicht möglich wäre. In der Hoffnung auf eine erfolgreiche Zukunft unserer Partnerorganisation Cisol, die so vielen Kindern aus armen Verhältnissen das Leben mit ihrer tagtäglichen Arbeit erheblich lebenswerter macht und ihnen zumindest eine kleine Chance auf eine bessere Zukunft gibt, sende ich an alle, die mit Cisol auf irgendeine Art und Weise verbunden sind, solidarische Grüsse.

Daniel Kopp. Hitnau, den 26. Mai 2009.